

Nicole Auferkorte-Michaelis, Anette Schönborn, Eva Wegrzyn

## Hochschuldidaktik und Genderkompetenz – Expertinnen vernetzen sich

Der Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ ist eine bundesweite Arbeitsgruppe, an der sich Hochschuldidaktiker/innen, Forscher/innen, Lehrende und Studiengangsentwickler/innen beteiligen.

Die Idee entstand im Jahr 2006 beiläufig, so wie auch das Thema eher beiläufig in der Hochschuldidaktik (mit)thematisiert wird. Die Grundidee ist entsprechend simpel und typisch für Prozesse der Netzwerkbildung (vgl. hierzu z. B. Scheddin 2009, Fey 2008). Auf thematisch ausgerichteten Fachtagungen oder auch informellen Treffen kommt es eher zufällig zum Austausch über Gen-

der Mainstreaming und Genderkompetenz in der Hochschuldidaktik sowie über die Angebote. Kontakte zwischen Hochschuldidaktiker/inne/n, -entwickler/inne/n und -forscher/inne/n, die sich mit der Genderthematik auseinandersetzen, werden so geknüpft und/oder ausgebaut. Doch sollte es nicht bei diesen Zufälligkeiten bleiben, sondern durch den Aufbau von Strukturen sollte der Austausch über Genderkompetenz in Studium und Lehre systematisiert werden, um:

- das Thema in die Diskussion zu bringen,
- die Bedeutung und das Image von Genderkompetenz und Hochschuldidaktik aufzuwerten,



- Kontakte zu knüpfen, zu intensivieren, auszubauen und zu pflegen,
- Tipps, Strategien, Probleme und Erfolgskonzepte aus erster Hand zu erfahren und von anderen zu lernen,
- Raum für Interessensgemeinschaften und strategische Allianzen zu bilden und
- das Thema in der Hochschuldidaktik theoretisch, erkenntnisorientiert und anwendungsbezogen zu verorten.

Neben dem Erfahrungsaustausch und Berichten über Gender-Aktivitäten im Bereich der Hochschuldidaktik steht insbesondere die Auseinandersetzung mit Ansätzen für die Entwicklung von „Genderkompetenz“ im Vordergrund. Genderkompetenz in der Lehr-Lernpraxis ist voraussetzungs voll im Wissen, Können und Wollen der Interaktionsbeteiligten (vgl. in Anlehnung an das GenderKompetenzZentrum der Humboldt Universität Berlin, Netzwerk Frauenforschung NRW, Becker/Jansen-Schulz/Kortendiek/Schäfer 2006). An erster Stelle steht „ein Grundwissen über die gesellschaftlichen Strukturdaten, differenziert nach Geschlecht; die Kenntnis des Forschungsstandes zur Konstitution und Hierarchisierung der Geschlechterverhältnisse und in Ansätzen die Kenntnis der Geschlechtertheorien; ein Prozess- und Verfahrenswissen im Umgang mit Menschen, mit Gruppenprozessen, mit Konflikten in Arbeitszusammenhängen u. a. m.; sowie kontextbezogenes Detailwissen“ (Metz-Göckel/Roloff 2002: 3). Im Lehralltag genderkompetent handeln, heißt aber auch, die Rolle der Kategorie Gender in sozialen Prozessen und Organisationen im eigenen Tun zu reflektieren, mit Studierenden gendersensibel umzugehen und anderen Akteursgruppen gegenüber gendersensitiv zu agieren (vgl. Metz-Göckel/Roloff 2002). Gender-Kompetenz in Lehre und Studium bedeutet:

- Kenntnisse über Auswirkungen gesellschaftlicher Ungleichheiten in Bezug auf das Geschlecht (z. B. hinsichtlich Lernstrategien, Kommunikations- und Interaktionsstrukturen, Lebenssituationen, Interessen usw.)
- Kenntnisse über einschlägige fachspezifische Theorien, die Gender berücksichtigen, bzw. thematisieren
- Methoden und Erkenntnisse der Frauen - und Geschlechterforschung
- Bereitschaft zur Berücksichtigung dieser Wissensbestände für das eigene Handeln (Vermeidung von Diskriminierungen jeglicher Art, aktiver Einsatz für Gleichstellung, Anwendung der Prinzipien des Gender Mainstreaming) (vgl. Becker/Jansen-Schulz/Kortendiek/Schäfer 2006).

Der Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ wurde als Netzwerk im Rahmen des hochschuldidaktischen Projektes „Mit Gender

Mainstreaming Hochschule in Studium und Lehre kompetent entwickeln!“ am Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen ins Leben gerufen und trifft sich regelmäßig am Campus Duisburg.

Die Treffen finden ganztäglich statt und werden „Expert/inn/entag für Genderkompetenz in Studium und Lehre“ genannt. Nachdem die ersten sechs Expert/inn/entage zum Aufbau der Netzwerkarbeit genutzt wurden, um sich gegenseitig kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Themen abzustimmen und Ziele für die Netzwerkarbeit zu formulieren, geht die Netzwerkarbeit in diesem Jahr in die Konsolidierungsphase über und versucht die angestoßenen thematischen Diskussionen zu verstetigen.

Trafen sich im Oktober 2007 erstmals 14 Frauen, um sich über „Hochschuldidaktik und Gender“ auszutauschen, gehören diesem Netzwerk inzwischen 20 Mitglieder an: Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis (Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Team Hochschuldidaktik), Santina Battaglia (Vorstandsvorsitzende der DGHD, Universität Freiburg, „Exzellenzinitiative für die Lehre“), Silke Bock (AGWW, Fachhochschule Gießen-Friedberg, Hochschuldidaktische Weiterbildung), Dr. Christiane Borchard (Universität Kassel, Leiterin Servicecenter Lehre), Inga Börjesson (Universität Potsdam, Netzwerk Studienqualität Brandenburg), Prof. Dr. Margret Bülow-Schramm (Universität Hamburg), Verena Bruchhagen (Universität Dortmund), Dr. Ulrike Graff (Fachhochschule Düsseldorf), Dr. Bettina Jansen-Schulz (Leuphana Universität Lüneburg, Hochschuldidaktik), Marion Kamphans (Universität Dortmund, HDZ), Dr. Beate Kortendiek (Netzwerk Frauenforschung NRW), Dr. Sabine Marx (TU Braunschweig, Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik), Lisa Mense (Universität Duisburg-Essen, Referentin der Gleichstellungsbeauftragten), Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel (Universität Dortmund, HDZ), Dr. Anette Schönborn (Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung/Arbeitsstelle Gender and Diversity, Universität Duisburg-Essen), Sandra Schönauer (Universität Siegen, Hochschuldidaktik), Dagmar Schulte (Universität Siegen, Hochschuldidaktik), Petra Selent (Universität Dortmund, HDZ und Fachhochschule Südwestfalen Hagen), Dr. Ingeborg Stahr (Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Team Hochschuldidaktik), Eva Wegrzyn (Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Arbeitsstelle Gender and Diversity).

Es sind nicht immer alle Mitglieder an den Expert/inn/entagen anwesend, sie tragen aber dennoch Kommentare und Meinungen bei und halten den Kontakt zum Expert/inn/enkreis. Zukünftig sind

zwei bis drei Expert/inn/entage im Jahr geplant. Auf der Tagesordnung finden sich verschiedene Formate, um den Austausch zu systematisieren:

1. Impulsthesen: Ansätze und Diskussionen zum Thema Hochschuldidaktik und Genderkompetenz werden als Impulsvortrag eingebracht und anschließend gemeinsam diskutiert.
2. Institutionen und Angebote: Einzelne Mitglieder stellen ihre Arbeitskontexte vor und es wird der Frage nachgegangen, wie eine thematische Verortung von „Genderkompetenz und Hochschuldidaktik“ erfolgt oder erfolgen könnte.
3. Neue Projekte: Es werden neue Projekte der Mitglieder vorgestellt oder auch Gäste eingeladen, um neue Projekte, Erkenntnisse, Konzepte zu präsentieren.
4. Blitzlichter zu aktuellen Ereignissen: Hochschulpolitische „Windrichtungen“, Entwicklungslinien des Gender Mainstreamings, Diskussionen auf Fachtagungen, Neuigkeiten zum Thema sowie Wünsche an das Netzwerk werden hier gemeinsam ausgewertet.

Das Netzwerk versteht sich nicht als geschlossener Arbeitskreis, sondern steht neuen Mitgliedern offen gegenüber und möchte auch die Diskussion mit einer breiteren Öffentlichkeit teilen.

Gemeinsam mit dem Expert/inn/enkreis wurde die Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre“ im Rahmen der Netzwerkarbeit konzipiert. An der Fachtagung, die am 24. Oktober 2008 am Campus Duisburg stattfand, haben sich viele der Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe mit einem Vortrag oder Poster beteiligt. Thematisch gliederte sich die Tagung in drei Themenschwerpunkte:

- Der Blick für das Ganze: Gender Mainstreaming als Konzept für die Personal- & Organisationsentwicklung in Studium und Lehre
- Macht es einen Unterschied? Genderdifferenzierte Ergebnisse aus der Lehr- und Lernforschung über Hochschulen
- Genderkompetenz im Lehralltag: Hochschuldidaktische Konzepte für Gender und Diversity im Interaktionsraum Lehren und Lernen

Ein Tagungsband „Gender als Indikator für gute Lehre – Erkenntnisse, Konzepte und Ideen für die Hochschule“ ist in Vorbereitung und wird im Frühsommer im Verlag Barbara Budrich erscheinen. Außerdem ist in Planung die Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre“ regelmäßig auszurichten.

Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD) zum Thema Studiengangentwicklung im März 2009 wurde die Netzwerkgründung bekannt gegeben und im Rahmen eines Projektposters vorgestellt. Außerdem wird das Netzwerk im August 2009 auf der 6th Conference on Gender Equality in Higher Education in Stockholm mit einem Poster vertreten sein.

Das Netzwerk „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ nutzt die Internetplattform „Gender-Portal“ der Universität Duisburg-Essen und hat dazu beigetragen den Menüpunkt „Hochschuldidaktik“ aufzubauen. Die Ergebnisse der Netzwerkarbeit werden hier veröffentlicht. Zu finden sind inzwischen unter dem Menüpunkt „Hochschuldidaktik“ neben einführenden Informationen zu Geschlechteraspekten in der Hochschuldidaktik auch Best-Practice-Beispiele, Leitfäden und kommentierte Literaturhinweise (siehe [http://www.uni-due.de/genderportal/lehre\\_hochschuldidaktik.shtml](http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik.shtml))

Das Team „Hochschuldidaktik und Genderkompetenz“ im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung an der Universität Duisburg-Essen hat die Koordination für die Netzwerkarbeit übernommen. Anmerkungen, Anregungen und Fragen nehmen wir gerne entgegen, bitte wenden Sie sich direkt an uns.

## Quellen

- Becker, Ruth/Jansen-Schulz, Bettina/Kortendiek, Beate/Schäfer, Gudrun (2006): Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – eine Handreichung. Dortmund: Netzwerk Frauenforschung NRW
- Fey, Gudrun (2008): Kontakte knüpfen und beruflich nutzen: Erfolgreiches Netzwerken, 8. Aufl., Regensburg
- Genderportal der Universität Duisburg-Essen: [http://www.uni-due.de/genderportal/lehre\\_hochschuldidaktik.shtml](http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik.shtml)
- Metz-Göckel, Sigrid/Roloff, Christine (2002): Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation. In: Journal Hochschuldidaktik 13, , URL: [www.mdien-bildung.net/pdf/themen\\_seiten/metz\\_goeckel\\_roloff.pdf](http://www.mdien-bildung.net/pdf/themen_seiten/metz_goeckel_roloff.pdf)(10.01.06)
- Scheddin, Monika (2009): Erfolgsstrategie Networking: Business-Kontakte knüpfen, organisieren und pflegen, 3. Aufl., München

## Kontakt und Information

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis  
Team Hochschuldidaktik  
ZfH, Universität Duisburg-Essen  
[nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de](mailto:nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de)

Dr. Anette Schönborn  
Arbeitsstelle Gender & Diversity  
ZfH, Universität Duisburg-Essen  
[anette.schoenborn@uni-due.de](mailto:anette.schoenborn@uni-due.de)

Eva Wegrzyn  
Arbeitsstelle Gender & Diversity  
ZfH, Universität Duisburg-Essen  
[eva.wegrzyn@uni-due.de](mailto:eva.wegrzyn@uni-due.de)

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72867

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20200930-135111-9



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.